

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

13/03/2020

AOK
Die Gesundheitskasse.

DIE GUTE NACHRICHT

Die Spendenbereitschaft der Deutschen steigt. Fast zehn Milliarden Euro spendeten die Bürger im Jahr 2017, wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mitteilte. Damit habe sich die Gesamtsumme seit 2009 nominal um mehr als 70 Prozent erhöht. Insgesamt hat fast jeder zweite Erwachsene Geld gespendet. Der Anteil der Spender ist zwischen 2009 und 2017 damit um rund sieben Prozentpunkte gestiegen. Außerdem waren mehr Frauen als Männer unter den Geldgebern, wobei die Männer im Schnitt 357 Euro und damit rund 100 Euro mehr gaben als die Frauen. Mehr als ein Drittel des Spendenvolumens stammte von den am besten verdienenden zehn Prozent der Einkommensbeziehenden.

INHALT

> Seite 3

Mehr Frauen in Vorständen.

Die Chefetagen werden weiblicher.

> Seite 4

Mehr Gewalt bei der Arbeit.

Beschäftigte klagen über Übergriffe.

Überleben in der Informationsflut

Ständig neue Infos und permanente Unterbrechungen prägen den Arbeitsalltag vieler Beschäftigten. Was Arbeitnehmer und Arbeitgeber gegen den Psycho-Druck tun können.

[> Mehr Infos.](#)

Gesund in der modernen Arbeitswelt

Sich in eine Aufgabe zu vertiefen und die eigenen Kompetenzen bestätigt zu finden, ist wichtig für Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit. Doch eine Flut an Informationen und ständige Unterbrechungen prägen den Arbeitsalltag vieler Beschäftigten. Der neue Report der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) gibt einen Überblick über Auswirkungen der Digitalisierung auf die Psyche und zeigt auf, was Beschäftigte und Arbeitgeber tun können.

Das Gefühl, zu viele Informationen bewältigen zu müssen, kann dabei individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Wie können Arbeitnehmer und Arbeitgeber dem vorbeugen?

- Die Arbeitsexperten empfehlen, Datenflüsse und -quellen im Unternehmen zu prüfen. Dass Beschäftigte Informationen doppelt, zu früh oder zu spät erhalten, resultiert häufig aus ungeplanten Abläufen, die sich stärker an der Technologie als an der Aufgabe orientierten.
- Auch die unaufgeforderte Datenzusendung kann zu Informationsüberlastung führen, denn sie stören den eigentlichen Arbeitsablauf. Ziel der Arbeitsgestaltung sollte ein auftragsbezogener Informationsfluss sein, der sich daran orientiert, wer welche Informationen zu welchem Zeitpunkt benötigt.

- Auch ein Nebeneinander unterschiedlicher Kommunikationssysteme – E-Mail neben Social Media neben Software zur Zusammenarbeit (sogenannte Groupware) – trägt zum Gefühl der Informationsüberflutung bei. Ziel der Arbeitsgestaltung muss nach Ansicht der Experten daher sein, diese Prozesse besser zu planen und die Zahl der Datenquellen zu verringern.

iga.Report⁴¹



- Arbeitsmotivation, Zufriedenheit und Lebensqualität werden entscheidend durch die Gestaltung der Arbeitszeit beeinflusst. Wer immer zur Verfügung steht und jederzeit erreichbar ist, fühlt sich schnell fremdbestimmt. Ein Ausweg kann sein, dass Beschäftigte die Kernarbeitszeit ihrer Abteilung selbst festlegen, inklusive Homeoffice.

- Die Analyse und Gestaltung der Arbeit muss neben der Anforderung, die sich aus der Informationsmenge ergibt, auch die Qualifikation und die Leistungsvoraussetzungen der arbeitenden Menschen berücksichtigen, etwa die Gedächtnis- und Verarbeitungskapazität oder Ermüdung aufgrund langer Arbeitszeiten.

Neben den Risiken beschäftigen sich die Autoren auch mit den Chancen des digitalen Wandels, die etwa in der kontinuierlichen Wissensaneignung bestehen, beispielsweise durch den Einsatz von Webinaren zur Schulung. Zudem entstehen neue Freiräume durch orts- und zeitunabhängiges Arbeiten.

Damit die Chancen digitaler Technologie die Risiken überwiegen, empfehlen die Wissenschaftler, schon vor der Einführung neuer Anwendungen die Frage zu beantworten, wie die Aufgabenverteilung zwischen Mensch und Maschine aussehen soll.

> Zum iga-Report.

Höherer Frauenanteil

Der Anteil von Frauen in Vorständen großer deutscher Unternehmen ist 2019 stärker gestiegen als in den Jahren davor. 94 von 907 Vorstandsposten hatten Frauen inne, was einer Quote von 10,4 Prozent entspricht, wie aus dem Managerinnen-Barometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) hervorgeht. Im Jahr 2018 betrug der Anteil an Frauen noch neun Prozent, damals lag der Anstieg bei weniger als einem Prozentpunkt.

Der Anteil von Frauen in Vorständen wuchs vor allem in den Unternehmen, die seit 2016 eine gesetzliche 30-Prozent-Quote in Aufsichtsräten erfüllen müssen – und zwar von acht auf 12,3 Prozent. Bei den Firmen, die nicht an die Quote gebunden sind, stagnierte der Anteil der Frauen im Vorstand bei gut neun Prozent. Trotz der zuletzt positiven Entwicklung habe noch nicht in allen Chefetagen das Umdenken begonnen, so das DIW.

> Weitere Infos.



Lohneinbuße durch Pflege

Arbeitnehmer büßen knapp drei Prozent ihres Stundenlohns ein, wenn sie Angehörige pflegen. Das ist das Ergebnis einer Studie von Wissenschaftlern der Universität Bremen und des Deutschen Zentrums für Altersfragen in Berlin. Nach dem Stand der Forschung sei die Lohneinbuße wohl mit Diskriminierung zu erklären, sagte die Bremer Wissenschaftlerin Lara Minkus auf Anfrage. Andere mögliche Faktoren wie eine Stundenreduktion, Erwerbsunterbrechung oder ein Arbeitsplatzwechsel seien bei dem Modell herausgerechnet worden.

Das Forscherteam teilte Erwerbstätige in zwei Gruppen ein: Jene, die nicht pflegen und jene, die mindestens eine Stunde von Montag bis Freitag Angehörige bei Körperpflege, Ernährung, Haushalt oder Mobilität unterstützen. Das Ergebnis: Der Stundenlohn reduziert sich um 2,7 Prozent, wenn Erwerbstätige sich um einen Angehörigen kümmern.

> Mehr Infos.

§ KALTE RÄUME

In Arbeitsräumen müssen mindestens Temperaturen von 17 bis 21 Grad herrschen, sonst droht ein Beschäftigungsverbot. Ein solches hatte die Arbeitsschutzbehörde im Dezember vergangenen Jahres gegen die Betreiber eines Ladenlokals erhoben. Vorausgegangen waren mehrere Prüfungen, davon die erste im Jahr 2018. Dabei waren erhebliche Mängel festgestellt worden, unter anderem eben niedrige Raumbeziehungsweise Lufttemperaturen, die nicht den Mindestwerten der Technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) entsprachen. Nach weiteren Prüfungen untersagte die Behörde im Dezember 2019 die Beschäftigung von Arbeitnehmern. Das Verwaltungsgericht Freiburg bestätigte die Maßnahme nun. Den Vorschriften zufolge müsse die Lufttemperatur während der gesamten Nutzungsdauer zwischen 17 und 20 Grad betragen, in Pausenräumen 21 Grad. Der Defekt an der Heizung sei nicht nur vorübergehender Natur gewesen, da er sich auf zwei Heizperioden erstreckte. Ein zwischenzeitlich aufgestelltes elektrisches Heizgerät sei für die Beheizung von Geschäftsräumen nicht geeignet gewesen.

VG Freiburg

AZ: 4 K 4800/19



Gewalt gegen Beschäftigte nimmt zu

Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten im öffentlichen Sektor (67 Prozent) sind in den vergangenen zwei Jahren während der Arbeit beleidigt, beschimpft, bedroht oder angegriffen worden – so das Ergebnis einer Studie des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

57 Prozent der Befragten gaben an, die Gewalt habe zugenommen. Zu den häufigsten Folgen gehören schlechter Schlaf (57,8 Prozent) sowie Angst und Stress (41 Prozent).

Befragt wurden 2.000 Beschäftigte aus allen Bereichen des öffentlichen Dienstes und des privatisierten Sektors, darunter Rettungskräfte, Polizisten, Lehrer und Politiker. Knapp ein Drittel der Betroffenen (29,4 Prozent) wird nach Übergriffen krankgeschrieben, rund zwölf Prozent benötigen psychotherapeutische Betreuung. Immerhin: Wenn Vorgesetzte von den Übergriffen erfuhren, fühlten sich 79,4 Prozent von diesen ernst genommen.

Als Auslöser für Aggressionen bei Bürgerinnen und Bürgern erachtet die Mehrheit der Befragten den Personalmangel (71,5 Prozent) und zu viel Bürokratie (70,1 Prozent). Aber auch mangelhafte Technik und fehlender Service werden als Gründe angesehen. 86 Prozent waren der Ansicht, an ihnen werde der Frust am Staat ausgelebt. Fast alle Betroffenen vermissen den gesellschaftlichen Respekt gegenüber anderen Menschen und gegenüber Beschäftigten im Dienst der Gesellschaft.

Die stellvertretende DGB-Vorsitzende Elke Hannack sprach von erschütternden Zahlen. „Sie zeigen den dringenden Handlungsbedarf. Wir werden auf die Innenminister zu-

gehen, um hier eine Verbesserung zu erreichen und die Beschäftigten besser zu schützen.“ Wer seine Arbeit im Dienst der Gesellschaft leiste, verdiene Respekt. Der DGB startete dazu die Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“.

[> Mehr Infos.](#)



FRAGE – ANTWORT

Wie hoch war laut DIW im vergangenen Jahr die Frauenquote in Vorständen großer deutscher Unternehmen?

[> Hier antworten ...](#)

Die Gewinner werden von der KomPart informiert. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Auslosung des Gewinnspiels. Ihre Daten werden danach vernichtet. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum.

**GEWINNEN* SIE EINEN
50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.
Einsendeschluss: 20.03.2020

Die Gewinner werden informiert.

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

> Impressum

Herausgeber:
AOK-Bundesverband GbR
Redaktion und Grafik:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31
www.kompart.de

Verantwortlich: Frank Schmidt
Redaktion: Thorsten Severin
Creative Director: Sybilla Weidinger
Fotos: S.1: AOK_Markenportal, S.2: iga Reporte, S.3: AOK_Markenportal, AOK_Markenportal, iStock/Qvasimodo, S.4: AOK_Markenportal.
Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:
www.aok-original.de/datenschutz.html

